

Die Deutsche Adria-Zeitung erscheint täglich morgens, auch sonntags. Bezugspreis in Italien monatlich Lire 25,-, im Reich monatlich RM 3,- zuzüglich RM 0,42 Zustellgebühr. Bestellungen aus Italien an den Verlag in Rom bei jeder Postanstalt, Postvertrieb oder bei den deutschen Konsulaten. Bestellungen aus dem Reich bei jeder Postanstalt, Postvertrieb oder bei den deutschen Konsulaten. Die Deutsche Adria-Zeitung wird durch den Postdienst der Deutschen Reichspost als Zeitung für den Auslandverkehr befördert. Die Deutsche Adria-Zeitung wird durch den Postdienst der Deutschen Reichspost als Zeitung für den Auslandverkehr befördert. Die Deutsche Adria-Zeitung wird durch den Postdienst der Deutschen Reichspost als Zeitung für den Auslandverkehr befördert.

S. i. a. p.
Biblioteca Comunale
"Vincenzo Joppi"
Udine
Via Barzolini

DEUTSCHE ADRIA-ZEITUNG

TRIEST, Dienstag 14. März 1944

Verlag und Schriftleitung: Triest, Piazza Goldoni 1. Fernspr. Triest und auswärt. it. Gespräche Zivil-Netz (Tel.) Nr. 20829 u. 20808; für auswärt. deutsche Gespräche, über Militär-Netz Nr. 210. Berliner Schriftleitung: Berlin-W. 8, Jägerstrasse 70, Tel.: 112617. Bankkonto: Sparkasse d. Stadt Triest, Postcheckkonto: 11/6007. In Deutschl. Postcheckkonto der Dresdner Bank, Berlin Nr. 800 mit Angabe für Deutsche Adria-Zeitung, Triest, Konto 642 111.

Preis L. 1,- im Reich 20 Rpf.

Statt Volkstumskampf Wettstreit der Leistungen

Eine Erklärung des Staatsministers Frank zum 5. Jahrestag der Errichtung des Protektorats

PRAG. Am 14. März jährt sich zum ersten Mal der Tag, an dem sich das deutsche Reich mit dem tschechischen Volk unter den Bedingungen des Grossdeutschen Reiches vereinigte. Aus Anlaß der Wiederrückkehr dieses Tages verdient eine eingehende Betrachtung, in der der Reichsminister für die Errichtung des Protektorats, Herr Dr. Frick, seine erste Erklärung abgegeben hat. Bei einem anderen Volk, das sich dem Reich anschließen wollte, hätte man sich auf andere Weise zu verhalten. Die deutsche Politik hat aber andere Ziele. Sie will die deutsche Nation nicht nur in der Lage sein, sondern sie will sie auch in der Lage sein, die deutsche Nation zu sein. Die deutsche Nation ist die einzige Nation, die die deutsche Nation ist. Die deutsche Nation ist die einzige Nation, die die deutsche Nation ist.

Bemerkungen zur Lage Die Brotoffensive

Seit Ende des Jahres 1942 haben die Bolschewisten unter dem Kommando von Stalin eine Brotoffensive gegen die deutsche Front zu führen begonnen. Die russische Kriegsmacht hat die deutsche Front zu durchbrechen und die deutsche Front zu durchbrechen. Die deutsche Front ist die einzige Front, die die deutsche Front ist. Die deutsche Front ist die einzige Front, die die deutsche Front ist.



Heisse Kämpfe um den Bug

Bolschewisten setzen ihre Massenangriffe auch am sechsten Tag ohne entscheidenden Erfolg fort

BERLIN. Die Bolschewisten setzen ihre Massenangriffe auf die deutsche Front fort. Die deutsche Front ist die einzige Front, die die deutsche Front ist. Die deutsche Front ist die einzige Front, die die deutsche Front ist.

Südtaliens Totalauslieferung

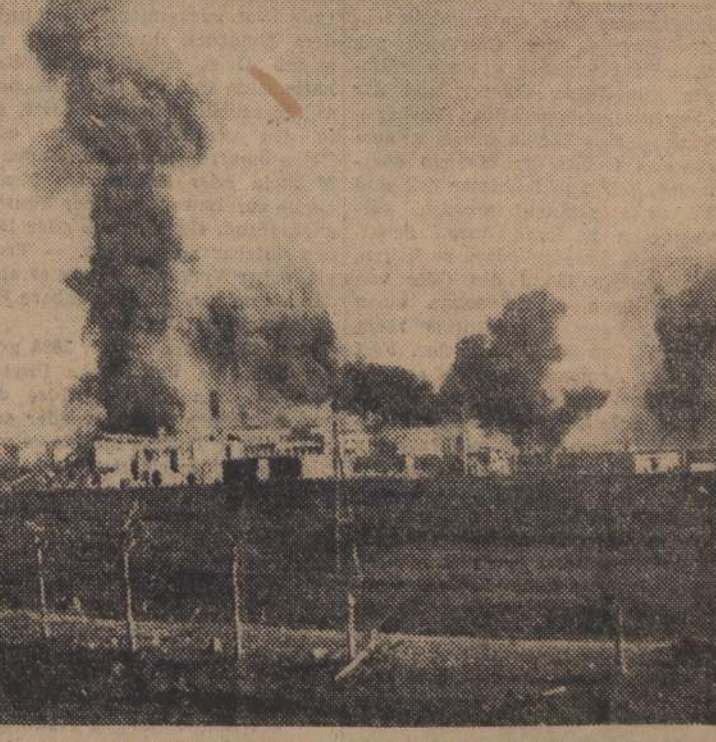
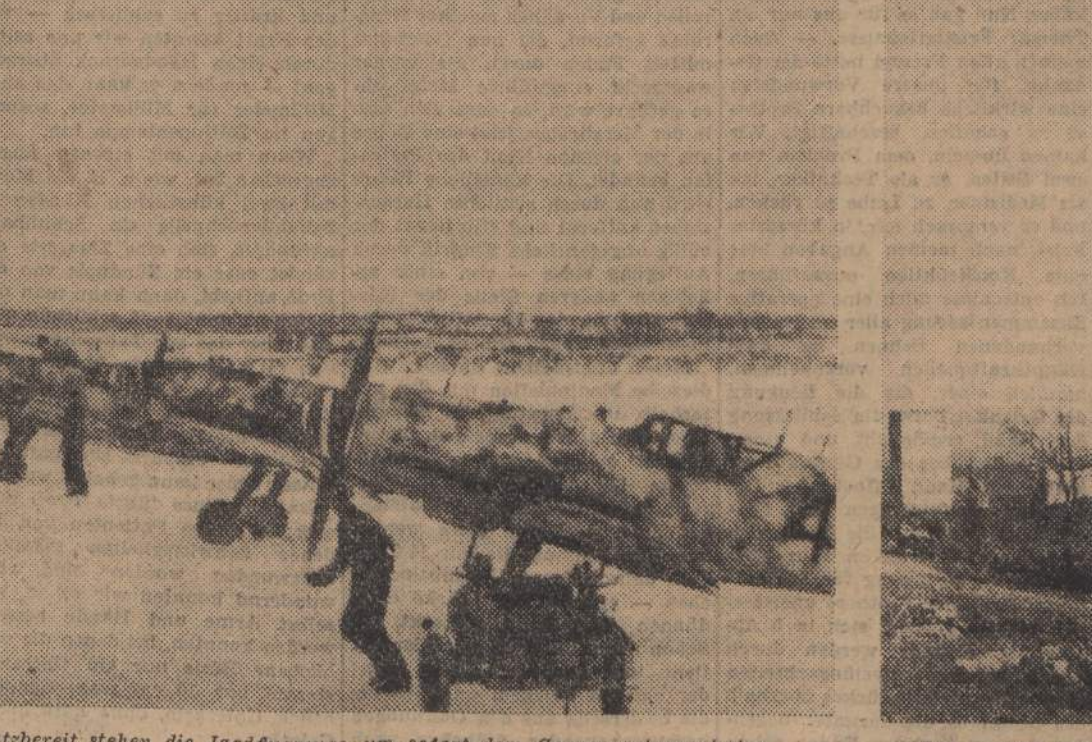
Materielle und geistige Kapitulation vor dem Bolschewismus - Kein Wort mehr von Churchill

(Von unserem Korrespondenten) VENEZIG. Die geistige und materielle Auslieferung Südtaliens an den Bolschewismus macht von Tag zu Tag neue Fortschritte. Die deutsche Front ist die einzige Front, die die deutsche Front ist. Die deutsche Front ist die einzige Front, die die deutsche Front ist.

Selbständige Slowakei

Zu ihrem fünfjährigen Bestehen
Von Helmut Böttcher

TRIEST. Wie jedes grosse Werk nicht ohne Mühen und Anstrengungen gelingt, so ist auch dem slowakischen Volk die Selbständigkeit nicht von ungefähr zugefallen. Es hat schwer darum ringen müssen, es ist oft bitter enttäuscht worden, aber es hat sein Freiheitsstreben niemals aufgegeben, und darum ist ihm auch der Erfolg nicht versagt geblieben. Die Ausrufung der Unabhängigkeit der Slowakei durch den slowakischen Landtag am 14. März 1939 ist somit nur der Schlusspunkt einer Reihe langandauernder innerer Kämpfe. Diese Kämpfe knüpften sich in neuerer Zeit zunächst an den Namen des grossen Volksführers Hlinka, der Kompromisslos die Autonomiegedanken auch in den Weststaaten verfocht. Deren Regierungen sagten dem slowakischen Volk während des Ersten Weltkrieges zwar die Freiheit zu — wie sie ein ähnliches Versprechen durch den Oberst Lawrence bekanntlich auch den Arabern gaben. Die Wende im Leben des slowakischen Volkes beginnt sich erst vorzubereiten, als von Berlin aus die Grundlagen für ein neues Europa gelegt werden. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker — einst durch Versailles ebenso geistlich wie schmachvoll mit Füßen getreten — ist erstmals in der Rückkehr der Ostmark in das Deutsche Reich Wirklichkeit geworden. Bald danach schlägt auch für die Sudetendeutschen die Stunde der Freiheit. Das slowakische Volk nutzt diesen grossen Augenblick und fordert nun das gleiche Recht auch für sich. Die Slowakische Volkspartei bringt im Prager Parlament einen Antrag auf Autonomie der Slowakei innerhalb der tschechoslowakischen Republik ein. Aber noch sind die Tschechen halbschlafend. Der neue Ministerpräsident General Sivory hat ab. Er wandelt noch auf den Spuren des abgedankten Benesch, der, wie die neue Regierung bekanntlich, zurückgetreten ist, weil seine Politik der Zusammenarbeit mit England und Frankreich keinen Erfolg und die Ereignisse schliesslich zum Münchener Abkommen geführt hätten. Im tschechischen Volk taucht aber langsam eine neue Erkenntnis auf, der 'Lidove Novotny' mit den Worten Ausdruck gibt: 'Wir sind verlassen worden... Wir müssen klar erkennen, dass Hitler und Mussolini stärker als Frankreich sind. Hitler gewinnt einen Kampf nach dem anderen.' Dieser Volksstromung muss auch die Prager Regierung Rechnung tragen. Im Oktober 1938 wird die erste Regierung des Landes Slowakei mit dem Abgeordneten Dr. Tiso als Ministerpräsidenten ins Leben gerufen, und die slowakischen Abgeordneten halten feierlichen Einzug in Pressburg. Sie fordern von der Prager Regierung im Rahmen des tschecho-slowakischen Staates für die Slowakei eine Autonomie, wie diese einst in der Habsburger Doppelmonarchie bestand. Sie einigen sich zunächst untereinander, indem alle Einzelparteien in der Slowakischen Volkspartei Hlinka als der Partei der nationalen Einheit aufgehen, die damit eine dieselbe Stellung erhält wie die NSDAP im Deutschen Reich. Der neue Ministerpräsident des slowakischen Landes, Monsignore Dr. Tiso, geht mit Feuereifer an die innere Aufbauarbeit. 'Es ist notwendig' — erklärt er unter anderem — 'das fremde Element auszuschalten und an die Stelle der Juden im Geschäftsleben und im Geldwesen Slowakei zu setzen. Der neuerliche Regierungswandel in Prag im November 1938, der Dr. Hacha an die Spitze führt, bringt zunächst keine Veränderung in Pressburg. Monsignore Dr. Tiso wird zwar von Dr. Hacha zum Präsidenten des Landes Slowakei ernannt. Doch noch einmal versucht die Prager Regierung, allen Abmachungen zuwider, eine zentralistische Ordnung innerhalb der gesamten tschechoslowakischen Republik durchzuführen. Es kommt in den ersten Monaten des Jahres 1939 zu Unruhen und zur Anwendung offener Gewalt. Da hält Dr. Tiso die Stunde für gekommen, endgültig aus dem Staatsverband der Tschechen auszuscheiden. Er reist kurz entschlossen nach Berlin zum Führer, und nach seiner Rückkehr nach Pressburg berät er sich am 14. März 1939 mit Mach, seinem späteren Innenminister, und Durcansky, seinem späteren Auswärtigen Minister. Es wird eine Erklärung aufgesetzt und im slowakischen Landtag verlesen. Die Abgeordneten nehmen sie debattiert einstimmig an und beschliessen die slowakische Unabhängigkeit durch ein formelles Gesetz, dessen erster Satz lautet: 'Das slowakische Land wird hierdurch zu einem souveränen unabhängigen Staat erklärt.' Was inzwischen geschehen war, schilderte der Weltöffentlichkeit ein Aufruf Dr. Tisos an das slowakische Volk: 'Wieder will man uns unter ein Joch heben, das uns nichts leichter wäre als jenes, das wir bisher getragen haben. Die politischen Repräsentanten des tschechischen Volkes haben geglaubt, uns durch verschiedene Massnahmen zur Kapitulation zwingen zu können. Der Präsident der Republik hat in der Nacht zum 10. März die slowakische Landesregierung in verfassungsmässiger Weise ihres Amtes entsetzt. So ist die Autonomie der Slowakei, die uns seit langem versprochen und im vergangenen Herbst endlich zum Gesetz erhoben worden ist, vernichtet worden. Damit aber haben die Beziehungen zwischen dem slowakischen und dem tschechischen Volk ihre Rechtsgrundlage verloren. Die Prager Regierung hat nun zu den Waffen gegriffen und eine Lage geschaffen, die nicht mehr die Beziehung zweier gleichberechtigter Völker, sondern das Diktat des tschechischen Volkes über uns bedeutet, das uns seinen Willen aufzwingen will. Wollen wir die Zukunft unseres Volkes sichern, so müssen wir das gemeinsame politische Leben mit dem tschechischen Volk beenden, und so haben wir uns entschlossen, das Selbstbestimmungsrecht für unser slowakisches Volk in vollem Umfang in Anspruch zu nehmen.' Die Folge dieser Vorgänge war einerseits ein souveräner slowakischer Staat, andererseits das Ende des ewig ruhelosen tschechischen Widerstandes und seine Umformung zum Protektorat Böhmen und Mähren. Der junge slowakische Staat aber erbat und erhielt den Schutz des Grossdeutschen Reiches. Jetzt konnte mit der eigentlichen Aufbauarbeit im Innern des slowakischen Staates, der ungefähr drei Millionen Einwohner umfasst, begonnen werden. Floss bisher der grösste Teil des Ertrages der slowakischen Arbeit in Form von Steuern und Abgaben nach der Tschechei ab, um hier einer staatlichen Minderheit zu materiellen Aufstiege und Wohlstand zu verhelfen.



Feindliche 'Ungetümme' wurde von unseren tapferen Panzerjägern im beherzten Zugriff erledigt

Einsatzbereit stehen die Jagdflugzeuge, um sofort dem Gegner entgegenzutreten zu können

Der Gegner hat sich noch nicht damit abfinden können, dass die Stadt Aptisa in deutscher Hand ist und greift die Ruinenstadt immer wieder mit seinen Jagdbombern an

